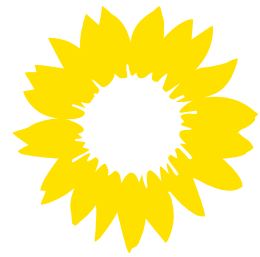


# *Familien unterstützen, Eltern entlasten*



Familien sind die Grundsäulen unserer Gesellschaft. Sie sorgen nicht nur für den Fortbestand der Gesellschaft, indem sie die nächste Generation auf die Welt bringen und groß ziehen. Familien sind auch sozialer Anker, sie bieten emotionalen Rückhalt und gegenseitige Unterstützung in allen Lebenslagen. Nicht umsonst werden sie auch die Keimzellen der Gesellschaft genannt.

Doch die Gesellschaft hat es versäumt, Familien entsprechend ihrer Bedeutung zu unterstützen. Mehr denn je stehen Familien unter enormer Belastung, indem sie beispielsweise Erwerbsarbeit und Kinderbetreuung unter einen Hut bringen, finanzielle Einbußen und Mehrausgaben schultern müssen. Eine Familie zu gründen, Kinder zu bekommen, das überlegen sich viele Menschen im Moment zwei Mal oder entscheiden sich ganz dagegen – zu schlecht sind die Rahmenbedingungen, zu wenig existent ist die Vereinbarkeit, zu groß die Mehrbelastung. Das wollen, das müssen wir ändern.

Kinder und Familien stehen daher im Zentrum der Politik von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Dabei sind Familien heute so vielfältig wie die Lebensentwürfe der Menschen. Ob mit Trauschein oder ohne, alleinerziehend oder mit Partner\*in, Regenbogen-, Pflege- und Patchworkfamilien: Für uns sind sie alle gleich schützens- und unterstützenswert. Obgleich beispielsweise auch pflegende

Angehörige wichtige Leistungen erbringen und mehr Unterstützung benötigen, liegt der Fokus in diesem Papier auf Familien mit minderjährigen Kindern.

Im Folgenden unterbreiten wir einige Vorschläge, um Familien mit Kindern mehr Beachtung und mehr Unterstützung zu geben.

## **1. Familien finanziell absichern**

Kleidung, Essen, Schule, Freizeitgestaltung – Kinder kosten Geld. Eltern geben laut statistischem Bundesamt im Durchschnitt 763 Euro pro Monat für ein Kind aus<sup>1</sup>. Diese hohen Ausgaben können sich nicht alle leisten. Wir wollen Familien finanziell entlasten, zum Beispiel, indem wir den öffentlichen Nahverkehr für Kinder und Jugendliche in ganz Thüringen kostenlos machen. Außerdem setzen wir uns für bezahlbaren Wohnraum insbesondere für Familien ein.

Besonders die Kosten für die Kinderbetreuung belasten Familien sehr. Unser Grundsatz ist: Bildung sollte grundsätzlich beitragsfrei sein. Daher setzen wir uns für möglichst niedrige und transparente Elternbeiträge für Kindergärten und Schulhorte bei gleichzeitigem Ausbau der Qualität der

<sup>1</sup> [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2021/PD21\\_26\\_p002.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2021/PD21_26_p002.html)

Betreuung ein. Mit den beitragsfreien Kita-Jahren wurden hier schon wichtige Schritte getan. An den Schulen wollen wir Eltern durch eine umfassende Lernmittelfreiheit von den hohen Kosten für Materialien befreien und kostenlose Angebote für Nachhilfe und außerschulische Aktivitäten schaffen.

Fußball, Freibad, Ferienlager – eine unbeschwerte Kindheit darf nicht am Geldbeutel der Eltern scheitern. Wir wollen daher Eintrittspreise im Land familienfreundlicher gestalten. Beginnend mit Museen wollen wir Kindern kostenfreie Eintritte ermöglichen. Auch Angebote wie Musikschule und Sportvereine müssen für alle Familien, auch im ländlichen Raum, niedrigschwellig zugänglich und erschwinglich sein. Für die Gestaltung von Familienurlauben und Ferienfreizeiten muss es ebenfalls mehr Angebote und finanzielle Unterstützung vom Land geben.

Doch nicht nur die Mehrkosten belasten Familien: Gleichzeitig haben viele Eltern finanzielle Einbußen, wenn nach der Geburt des Kindes beispielsweise die Erwerbsarbeit reduziert werden muss. Einer Studie der Bertelsmann-Stiftung zufolge verdienen Frauen mit Kindern im Laufe ihres Lebens durchschnittlich 40 bis 70 Prozent weniger als kinderlose Frauen<sup>2</sup>. Kinder zu haben wird in Deutschland finanziell abgestraft – das darf nicht sein! Kinder leiden besonders darunter, wenn eine Familie in Armut lebt oder von Armut bedroht ist. Rund 41.000 Kinder sind in Thüringen von Kinderarmut betroffen, weil sie in Familien aufwachsen, die Grundsicherung erhalten, wie Zahlen der Bertelsmannstiftung aus dem Jahr 2020 zeigen<sup>3</sup>. Sie und tausende weitere Kinder aus Familien mit geringen Einkommen wachsen mit weitreichenden

Einschränkungen auf. Wir setzen uns daher auf Bundesebene für eine Kindergrundsicherung sowie für eine Garantiesicherung als Alternative zum Arbeitslosengeld II ein. Auch die Anrechnung von Kinderbetreuungszeiten auf die Rente wollen wir ausweiten und die finanziellen Einbußen während der Elternzeit stärker abfedern. Denn die Entscheidung, wie viel Zeit sich Eltern für ihr Kind nehmen können, darf nicht von finanziellen Aspekten oder dem Blick auf den Rentenbescheid abhängig sein.

## **2. Familien den Alltag leichter machen**

Es sind besonders die Mühen des Alltags, die es Familien schwer machen. Wir setzen uns daher auf allen Ebenen dafür ein, Familien das Leben leichter zu machen und unsere Gesellschaft kinderfreundlicher zu gestalten. Öffentlicher Nahverkehr muss beispielsweise besonders für Familien mit mehreren Kindern noch attraktiver werden – mit mehr Abstellflächen für Kinderwagen und Gepäck, einer engeren Taktung und einem dichten Liniennetz sowie genügend 4er-Sitzgruppen sowie barrierefreien Ein- und Ausstiegen. Und: Kinder und Jugendliche sollen in ganz Thüringen kostenlos fahren.

Kindern muss es auch möglich sein, sich allein im öffentlichen Raum zu bewegen. Das Dogma der autogerechten Stadt hat die sicheren Orte für Kinder immer weiter verkleinert. Es braucht dringend mehr Plätze, an denen Kinder Vorrang haben – wie Spiel- und Bolzplätze sowie echte

<sup>2</sup> <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2020/maerz/die-grosse-kluft-frauen-verdienen-im-leben-nur-halb-so-viel-wie-maenner#link-tab-160541-13>

<sup>3</sup> [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/291\\_2020\\_BST\\_Facsheet\\_Kinderarmut\\_SGB-II\\_Daten\\_ID967.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/291_2020_BST_Facsheet_Kinderarmut_SGB-II_Daten_ID967.pdf)

Spielstraßen und autofreie Zonen. Aber auch im Straßenverkehr muss es für Kinder ganz selbstverständlich Platz und Sicherheit geben. Wir streiten daher für das Regeltempo 30 innerorts. Das macht den Verkehr sicherer und reduziert Unfälle. Damit sich auch Kinder sicher mit dem Fahrrad bewegen können, braucht es einen Ausbau der Verkehrsschulung sowie mehr Fahrradstraßen und ausreichend breite Fahrradwege und -schutzstreifen. Verkehrskontrollen wollen wir intensivieren und Verkehr beispielsweise durch die stärkere Ahndung von gefährlichem Falschparken sicherer machen. Schulwege sollten so gestaltet sein, dass Kinder sie auch allein absolvieren können. Dafür braucht es sichere Querungsmöglichkeiten an Kreuzungen und durchgängige, genügend breite Fuß- und Radwege.

Familien sollen sich überall wohlfühlen, egal ob in der Innenstadt, im Vorort oder in ihrem Dorf. Unser Anspruch ist es, Wohnquartiere familienfreundlich zu gestalten. Dafür braucht es mehr Spielplätze in den Städten und mehr Freizeittreffs und -angebote für Kinder und Jugendliche gerade im ländlichen Raum, zum Beispiel in Form von selbstorganisierten Jugendzimmern. Familien dürfen nicht in Siedlungen am Stadtrand verdrängt werden, sondern müssen auch in der Stadt genügend Wohnraum finden. Gerade an bezahlbaren, familienfreundlichen Wohnungen mit drei, vier oder fünf Zimmern mangelt es häufig in den Städten. Wir wollen daher Wege finden, die Wohnungsbauförderung stärker auf die Förderung von bezahlbaren Mehrzimmerwohnungen auszurichten. Auch neue Wohnkonzepte und -formen wollen wir stärken.

## 3. Soziale Gerechtigkeit schaffen

In Deutschland ist der Erfolg im Bildungssystem noch zu sehr vom sozialen Hintergrund abhängig. Grüne Bildungspolitik wirkt dem entgegen! Wir streiten daher für längeres gemeinsames Lernen, das Kinder nicht so früh nach Leistung trennt und damit allen mehr Chancen gibt. Gerade im Leben der Kinder und ihrer Familien ist Bildung und deren Qualität essentiell. Bildungseinrichtungen sind für uns Räume der Persönlichkeitsentfaltung und Begabungsförderung, die die Kinder in den Mittelpunkt stellen. Damit Eltern ihre Kinder ohne Sorge in den Kindergarten geben können, muss die Qualität gesichert und weiter verbessert werden. An Schulen stellen wir uns klar gegen Leistungsdruck und wollen wegkommen von der Fixierung auf Bewertung hin zur individuellen Förderung. Dafür braucht es nicht nur mehr Lehrkräfte und Erzieher\*innen. Auch das Schulnetz muss möglichst dicht sein, um kurze Wege für kurze Beine zu ermöglichen und lange Fahrten zur Schule zu vermeiden. Wir wollen auch die Elternarbeit noch weiter stärken und Mitbestimmung von Schüler\*innen und Eltern ausweiten.

Hausaufgaben in ihrer jetzigen Form verstärken Bildungsungleichheiten und belasten Familien – zu viele und zu schwere Aufgaben beschäftigen häufig mehr die Eltern als die Kinder. Mit einem engmaschigen Angebot von Ganztagschulen mit schulischen und außerschulischen Angeboten auch am Nachmittag wirken wir dem entgegen. So können Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung direkt in der Schule stattfinden und müssen nicht von Eltern privat organisiert und finanziert werden. Und der Besuch von Musikschule

oder Malkurs ist ebenfalls einfacher zu realisieren, wenn er in die Nachmittagsbetreuung integriert ist und bestenfalls kostenlos ausfällt. So wird auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch die ausgebauten Betreuungsangebote verbessert.

Schulbücher, Malkasten, Taschenrechner – das geht schnell ins Geld. Damit alle Kinder unabhängig vom Elternhaus die gleichen Materialien nutzen können, setzen wir uns für eine umfassende Lernmittelfreiheit für alle ein. Auch soll die Schule allen, die es brauchen, digitale Endgeräte als Leihgabe zur Verfügung stellen. Alle Kinder sollen außerdem in Kindergarten und Schule ein gesundes und kostengünstiges Mittagessen erhalten.

## **4. Mehr Zeit für Eltern und Familien**

Die meisten Eltern kennen und hassen das ständige Gefühl des Gehetztseins, des nie wirklich Zeithabens. Das Unter-einen-Hut-bringen-müssen von Erwerbsarbeit, Kinderbetreuung, Haushalt und sozialem Leben ist nur schwer möglich und stellt Familien vor große Herausforderungen. Häufig sind es die Frauen, die die Fürsorge-Arbeit („Care-Arbeit“) zusätzlich zur Erwerbsarbeit übernehmen und unter der Mehrfachbelastung besonders leiden. Unser Anspruch muss es sein, Familien mehr gemeinsame Zeit zu verschaffen, um das Familie-Sein auch genießen zu können.

Es braucht noch viele Maßnahmen, um eine wirkliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erreichen. Die meisten, wie flexiblere Arbeitszeiten und Lebens-Arbeitszeitkonten, Lohnausgleich bei kinderbedingter Teilzeit sowie eine

Anhebung der Zahl der Kinderkrankentage, müssen endlich auf Bundesebene angegangen werden. Doch auch in Thüringen können wir einiges dafür tun. Ein dichtes Kita-Netz ist dafür eine gute Voraussetzung. Wir wollen die Öffnungszeiten der Kindergärten bedarfsgerechter gestalten und ausweiten, um auch Betreuung in den späteren Nachmittags- und frühen Abendstunden gewährleisten zu können. Auch ein Ausbau der Ganztags- und Hortbetreuung an Schulen hilft, Zeitdruck von Eltern zu nehmen.

Häufig sind es auch lange Fahrten zum Einkaufen, zur Ärztin oder zum Sportverein, die die Zeit für wichtigere Dinge nehmen. Infrastruktur muss daher kleinteilig sein und wohnortnah zur Verfügung stehen. Gerade für (werdende) Familien ist dabei auch eine wohnortnahe Geburtshilfe ein wichtiges Kriterium. Wir setzen uns daher für eine engmaschige Hebammenversorgung sowie ein dichteres Netz an Geburtsstationen mit guter Betreuung ein, damit Kinder einen guten Start ins Leben und Frauen eine echte Wahl des Geburtsortes haben. Auch die wohnortnahe Versorgung mit Ärzt\*innen, besonders auch Kinderärzt\*innen und andere Fachärzt\*innen ohne monatelange Wartezeiten, muss gesichert sein.

## **5. Familien ernst nehmen**

Die Pandemie hat gezeigt, was viele Eltern schon lange gefühlt haben: Familien werden in politischen Entscheidungen nicht genügend berücksichtigt und nicht ernst genug genommen. Das muss sich ändern! Um die Einbindung von Familien in die politischen Entscheidungen zu verbessern, wollen wir den Landesfamilienrat stärken

sowie ein Familienmitwirkungsgesetz einführen – dann muss bei allen Gesetzen geprüft werden, welche Auswirkungen es auf Familien hat. Auch die Etablierung einer oder eines Familienbeauftragten kann helfen, den politischen Stellenwert von Familien zu stärken. Damit Familien und Kinder ein größeres politisches Gewicht und mehr Mitspracherecht bekommen, wollen wir das Wahlalter weiter absenken.

Über das Landesprogramm für solidarisches Zusammenleben der Generationen (LSZ) werden bereits gute Projekte, auch für Familien, finanziert. Wir wollen das Programm ausbauen und verstetigen und darüber hinaus auch die überregionale Familienförderung stärken. Vor allem Familienbildungsangebote zu Themen wie Medien, Ernährung, Konfliktmanagement und gewaltfreie Kommunikation sollten flächendeckend und niedrigschwellig zur Verfügung stehen. Aber auch präventive Angebote und Maßnahmen für Eltern, die

Unterstützung brauchen, wie aufsuchende und frühe Hilfen müssen gestärkt werden. Die Jugendämter wollen wir personell und finanziell in die Lage versetzen, diesem Anspruch auch gerecht werden zu können.

## Fazit

Eltern und Familien erbringen enorm wichtige Leistungen für die Gesellschaft. Kinder zu haben ist etwas wunderbares – wenn die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen stimmen. Es gibt viel zu tun. Egal ob bezahlbarer Wohnraum, gute Bildung für alle, bedarfsgerechte Betreuungsangebote oder mehr Geld und Zeit für Familien: BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN stellen Familien und Kinder in den Mittelpunkt ihrer Politik und engagieren sich auf allen Ebenen dafür, Familien besser zu unterstützen und mehr zu entlasten. Damit Familien das Familien-Sein genießen können.

*Autor\*innenpapier von Ann-Sophie Bohm, Reinhard Loos, Anna-Katharina Schroth, Kathleen Lützkendorf, Stephan Ostermann, Matthias Schlegel, Andreas Hornung, Babett Pfefferlein*